



Bjørn Ousland

Reise ins ewige Eis ★★★★★(★) Wie werde ich Polarforscher

a.d. Norwegischen von Maike Dörries

dtv 2019 · 96 S. · 16,95 € · ab 8 · 978-3-423-64054-1

Der norwegische Cartoonist, Illustrator und Autor Bjørn Ousland (*1959), hierzulande noch unbekannt, hat bereits mehrmals Preise für seine Illustrationen gewonnen. Die Übersetzerin Maike Dörries, die u.a. Bücher von Sven Nordqvist und Jo Nesbø übersetzt hat, wurde 2017 für ihre Tätigkeit mit dem NORLA-Übersetzerpreis ausgezeichnet. NORLA steht für *Norwegian Literature Abroad*.

Dieses großformatige, aber nicht unhandliche Buch ist gleichzeitig eine kindgerechte Darstellung von Fridtjof Nansens Expedition mit der Fram, deren Ziel das Erreichen des Nordpols war, und ein Beschäftigungsbuch für junge Abenteuerer, das zum Planen einer eigenen Expedition in den hohen Norden einlädt. Fakten und Kreativität gehen Hand in Hand und die Kinder werden von Anfang an einbezogen: Gleich vorne soll man sein Bild malen oder Foto einkleben.

Obwohl die Thematik auf den ersten Blick komplex wirkt, sind dem Autor viele Aufgaben eingefallen, an denen auch kleine Kinder Spaß haben dürften, z.B. gibt es eine Bastelanleitung für ein Papierboot oder man kann gemeinsam überlegen, welche Berufsgruppen sich als Mitglieder der Mannschaft eignen und welche weniger hilfreich wären. Passend dazu gibt es hinten im Buch eine Liste der echten Besatzung der Fram mit vollen Namen, Alter, Beruf und Besonderheiten. Auch anspruchsvollere Aufgaben sind dabei, z.B. soll man eine Bewerbung schreiben, um selbst bei Fridtjof Nansen mitfahren zu dürfen. Ganz nebenbei lernt man dabei nicht nur etwas über die Menschheitsgeschichte, sondern eignet sich auch ganz praktisches Wissen an, z.B. was man beim Schiffsbau fürs Polarmeer beachten muss.

Buntstiftillustrationen wirken auf mich manchmal etwas dünn und langweilig, aber hier ist das nicht der Fall. Bjørn Ousland illustriert mit Liebe und viel Humor Mensch, Tier und alles rund um Schiffe, Entdeckungen und den Nordpol. Man kann sich ein Lachen nicht verkneifen, wenn Nansen in heldenhafter Pose abgebildet wird und Frauen reihum in Ohnmacht fallen, oder wenn einer der Matrosen sich mit einem malerischen „HUALPPP“ ins Meer übergibt. Ein Highlight sind auch Nansens 28 Schlittenhunde, die alle mit Porträt und Namen aufgelistet werden. Hier hat die Übersetzerin es leider versäumt die teilweise sprechenden Namen zu übersetzen, was gerade für Kinder spannend gewesen wäre. Ein bisschen makaber ist, dass keiner der Hunde die Expedition überlebt und sie teilweise noch als Nahrung dienen.



Generell kann man ziemlich sicher sein, dass, wenn ein neues Tier eingeführt wird, auf der nächsten Seite darauf geschossen wird. Hier hätte ich mir eine reflektiertere Auseinandersetzung mit der Selbstverständlichkeit gewünscht, mit der früher und heute (Tier)Leben für die Wissenschaft geopfert wurden und weniger Glorifizierung von teilweise wenig erfolgsversprechenden Forschungsreisen. Auch Nansen hat nämlich letztlich den geografischen Nordpol nicht erreicht.

Dennoch ist die *Reise ins ewige Eis* ein großartiges Beschäftigungsbuch für langweilige Tage, das auch unterhaltsam ist und aus dem man viel lernen kann!